



Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

c) Eingang getrennt von der Treppe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84459)

Bei Fig. 263 ist wieder, wie bei Fig. 258, der Flur durch zurückgeschobene Küchenwand verbreitert. Die Küche hat einen besonderen Hofausgang. Eine Mädchenkammer ist eingeschoben, dieselbe war sonst stets im Obergeschoß bei den übrigen Schlafräumen geplant.

Fig. 264. Speisekammer und Abort zu beiden Seiten der Küche. Das sehr lange Speisezimmer zeigt seitlich noch ein ausgebauten Fenster, vielleicht mit größerer Wandtiefe, für Blumen, als Arbeitsplatz gedacht.

Fig. 265. Der Eingang liegt seitlich, da der Sockel hoch und dadurch die Stufenzahl zum Erdgeschoß groß ist. Der Abort ist mehr aus der Wohnung herausgelegt.

Fig. 266. Der Flur ist länger, da die Front auf 15 m gewachsen. Die Küche hat einen besonderen Hofausgang. Das Wohnzimmer erreicht in einem Erker die Aussicht nach links. Das Empfangszimmer hat etwas viel kalte Wände, welches durch angefügten kleinen Raum (Garderobe, Speisekammer, Anrichte) leicht geändert werden kann.

Fig. 267. Die Küche liegt im Keller, statt dieser liegt ein Schlafzimmer mit Garderobe, in welche ein Besenraum bis etwa 1 m Höhe eingebaut ist. Letztere wird dann rund 2 m hoch.

Fig. 268. Der Flur ist länger, da die Front auf rund 16 m gewachsen.

Die Wohnung ist größer, als zuvor. Ein Geschäftszimmer in direkter Lage am Eingang und guter Verbindung mit den Wohnräumen, tritt hinzu. Der zweite Küchenausgang ist zu beachten.

c) Eingang getrennt von der Treppe.

Fig. 269 — 297.

Im Anschluß an die Systemskizzen von Fig. 247 — 255 rückt jetzt der Eingang immer mehr von der Treppe ab. Der Eingang befindet sich noch neben der Treppe, parallel zu deren Achse. Fig. 269 — 274.

Die Treppe rückt weiter ab in den nächsten fünf Figuren, und schließlich wird ein direkt beleuchteter Vorplatz — eine Diele — gewonnen, welche mehr oder weniger mit zu Wohnzwecken benutzt wird.

Ausgehend von „drei Zimmern mit Zubehör“ sind die Anlagen zum Teil auch um 1—2 Räume vergrößert, oder die Küche liegt im Keller, wodurch ein Zimmer im Erdgeschoß gewonnen wurde.

Fig. 269—274. Eingang dicht neben der Treppe.

Fig. 269. Gesonderter Eingang einerseits und Abort andererseits verbreitern den Flur und führen diesem Licht zu. Auf diese Weise bietet er genügende Seitenlänge für die verschiedensten Zimmeranordnungen. So kann auch leicht der vierte Raum direkten Zugang erhalten.

Fig. 270 Hier legt sich ein Schlafzimmer in voller Breite dem Flure vor. Die dadurch nicht direkt zugängliche Ecke ist als Garderobe und Bad ausgenützt.

Fig. 271 u. 272. Der Flur öffnet sich seitlich und wird damit zur direkt beleuchteten Diele mit erkerartigem Sitz. Die vorgeschobenen Zimmer sind immer wieder durch kleine Anbauten, wie Eingangshalle, Erker und vorgenannten Sitz, in etwas umbaut.

Das Dienstpersonal kann von der Küche den vorderen, wie den Hofausgang gewinnen, ohne die Diele zu überschreiten.

Fig. 273. Flur gut beleuchtet. Bei malerischer Gruppierung ist doch die Dachausmittelung einfach, indem die Ausbauten zu- meist in diese hineingezogen werden.

Fig. 274. Auch hier liegt die Küche im Keller. Der Flur öffnet sich seitlich zu großer, geräumiger Diele, an welche sich leicht noch ein Austritt nach dem Garten anschließen könnte.

Fig. 275—279. Der Eingang rückt weiter ab von der Treppe.

Fig. 275 Aus Versehen ist dieser Grundriß mit dem Eingang rechts dargestellt. Hiermit ist aber gleichzeitig vorgeführt, wie schwierig der Vergleich derselben untereinander und die Benutzung wäre, wenn diese einheitliche Durchführung mit dem Eingang von der linken Seite nicht durchgeführt wäre. Die schmale Speise- kammer, sowie die Garderobe sind durch kleine Abbauten verkürzt.

Das Bad liegt allerdings eigenartig, da die Schlafzimmer oben; es soll hier nur der Gedanke dazu gegeben sein, falls die Schlaf- räume im Erdgeschoß. Hier ist der Raum besser, oder schließlich auch gleichzeitig, als Anrichterraum zu benutzen.

Fig. 276. Der Vorplatz ist gut beleuchtet. Ein geschützter Sitzplatz ist vor dem Eintritt.

Fig. 277. Wohnhaus für einen Geschäftsmann. Ein besonderer Eingang von rückwärts führt durch ein Vorzimmer zum Amtszimmer, welche Räume gut von der übrigen Wohnung getrennt und doch mit ihr verbunden sind.

Fig. 278 zeigt die gleiche Aufgabe in ganz anderer Auffassung.
Fig. 279. Das Wirtschaftsviertel ist sehr großräumig.

Fig. 280—297.

Der Vorplatz, direkt beleuchtet, wird zur Diele. Die Treppe ist zunächst noch seitwärts von derselben und baut sich erst nach und nach immer mehr in dieselbe ein. Siehe Systemskizzen Fig. 254 u. 255.

Fig. 280 u. 281 können leicht miteinander verglichen werden, indem das System sehr ähnlich und doch Anlage und Benutzungsweise sehr verschieden ist.

Bei letzterem ist der seitliche Zugang zur Diele, besonders mit Vorraum, im allgemeinen dem ersteren, Zugang von einer vorgebauten Laube aus, vorzuziehen.

Fig. 283 u. 284 ist im System anschließend an Fig. 281 zum Teil auch an Fig. 282 und doch verschieden durch die Lage der Räume.

Fig. 282. Hier ist die Treppe schon mehr an den Raum heran gelegt, ohne Innehaltung der strengen, zweiläufigen Form.

Die Treppe ist von Holz; die Pfosten sind zum Teil gleichzeitig hoch geführte Binderstiele. Der Zugang zum Abort ist zu beachten. Die Anlage ist eine Ausführung, in welcher die Küche sehr in den Vordergrund treten sollte. Die drei Wohnräume lassen sich durch Verschiebungen aber sehr leicht vergrößern, ohne den guten Gedanken der rückliegenden Hälfte einzubüßen.

Fig. 285. Der Vorplatz tritt hier in den Vordergrund.

Fig. 286 u. 287. Die Treppe schmiegt sich geschickt ein. Abort erhält durch die Kellertüre einen zweiten Verschuß. Eine Schwäche ist es, daß die Köchin zum Öffnen des Klingelverschlusses quer über die Diele muß.

Sobald jedoch die Bedingung gestellt, daß Eingang wie Wohnzimmer nach der Straße, wird dies nicht zu vermeiden sein.

Hier ist das Dachgeschoß angefügt; es soll zeigen, wie die Dachschrägen immer in geschickter Weise zu Nebenräumen und Schränken ausgenützt werden können.

Fig. 288 zeigt eine sehr geschlossene Anlage. Der Abort ist vorteilhaft eingebaut.

Das Obergeschoß ist auch sehr wohnlich, wie aus dem Grundriß hier leicht zu entwickeln. Der Grundriß gewinnt weiter, wenn die Küche in das Kellergeschoß verlegt werden darf.

Fig. 289. Die Treppe ist gut abseits gelegt und doch nahe. Die Lage von Abort und Speisekammer ist zu beachten.

Die Diele ist hier direkt Wohnraum. Die Anlage wird natürlich geräumiger, wenn die Schlafzimmer in das Dachgeschoß kommen.

Fig. 290—292. Ähnlich wie bei Fig. 277 u. 278 sollten auch hier Geschäftsräume geschaffen werden, welche von der Wohnung getrennt und doch mit ihr eng verbunden lagen.

Die Küche ist hier im Keller.

Vor allem ist der Zugang unter der Haupttreppe zu den Amtszimmern, bei 2,6 m hohem Sockel, zu beachten, ebenso wie der kurze Weg von der Küche zur Haustür.

Fig. 293. Die Treppe ist hier, wie in den folgenden Figuren, mehr in die Diele eingebaut. Der Zugang zum Abort, wie die Verkürzung desselben durch Schrankeinbauten, sind beachtenswert.

Fig. 294 führt schon zu den später behandelten größeren Anlagen über. Hier war schon Nebentreppe nötig.

Fig. 295 ist ähnlich im Aufbau wie Fig. 293 bei weniger bebauter Fläche.

Fig. 296. Die drei Ausgänge von der Küche zum Klingelverschluß, zum Hofe wie zu den Wohnräumen, sind zu beachten.

Der Anbau einer Werkstatt ist fortgelassen.

Fig. 297. Es sollte auch hier, wie bei Fig. 290—292, abseits liegendes Amtszimmer geschaffen werden, bei sonst kleinerer Anlage.

d) Größere Anlagen.

Fig. 298—313.

Hier sollen Grundrisse vorgeführt werden von 4—8 Zimmern, mit entsprechend reichem Beigelaß, in einem Geschoße. Auch diese Anlagen lassen sich noch mehr oder weniger in die Systemskizzen einfügen.

Fig. 298. Die Kleiderablage für eintretende Gäste ist hier schon in dem vorderen Vorplatz gedacht.

Nach rückwärts durften Fenster nicht angebracht werden.

Die Zimmer sind alle sehr groß.

Fig. 299—301. Dieser Grundriß ist für einen unverheirateten Pastor geplant; daher der abseits liegende Konfirmandensaal; als solcher wohl etwas eigenartig und groß. Jedenfalls ist die Lage der Räume um die Diele mit zurückgeschobener Treppe und schließ-